

WOHLER ANZEIGER

FREITAG, 10.05.2024 | NR. 37, 138. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.90

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

WOHLLEN

An der Einwohnerratssitzung vom Montag wird über den neuen Finanzplan diskutiert. Die Schulden nehmen stark zu. **Seite 3**

WOHLLEN

Die neunte Auflage des Theaterprojekts der Privatschule «Lern mit» war erneut ein grosser Erfolg. **Seite 10**



UNTERFREIAMT

Bislang hat der Dottiker Gabriele Graziano alias Gabiga Musik für andere produziert, nun sein erstes Album. **Seite 12**

SPORT

Gute Neuigkeiten beim FC Wohlen. Der Grossteil der Schulden der Freiämter ist getilgt. **Seite 15**



Sarah Bellwald in ihrem Element. Sie liebt das Arbeiten draussen in der Natur und mit den Hunden. Wie hier bei einer Session mit ihrem eigenen Labrador.

Bild: zg

Wertvolle Momente einfangen

Sarah Bellwald ist Hundefan – und machte ihre Leidenschaft fürs Fotografieren zum Beruf

Die aus Sarmenstorf stammende Sarah Bellwald hat sich einen Traum erfüllt. Sie arbeitet als Hundefotografin.

Chregi Hansen

«Ganz ehrlich, ein Leben ohne Hund können ich und mein Mann uns nicht mehr vorstellen», erzählt Sarah Bell-

wald. Vor gut vier Jahren ist der braune Labrador Cameo als Welpen in ihr Haus und in ihr Leben gezogen. «Wir erleben so viele schöne Momente mit ihm: von der freudigen und stürmischen Begrüssung, wenn man nach Hause kommt, über ausgiebige Spaziergänge zum gemeinsamen Kuscheln», schwärmt die 36-Jährige. «Als Cameo bei uns eingezogen ist, war für mich als leidenschaftliche Fotogra-

fin klar, dass ich mich im Bereich der Hundefotografie vertiefen wollte», sagt die Freiämterin.

Und natürlich ist der Vierbeiner auch dabei, wenn sie ihre alte Heimat besucht. Sarah Bellwald, geborene Mathis, ist in Sarmenstorf aufgewachsen, hat hier die Schulen besucht und war in verschiedenen Vereinen aktiv. Der Liebe wegen ist sie vor vier Jahren ins Berner Seeland gezogen. In ihrer

neuen Heimat wagte sie auch einen beruflichen Neuanfang. Bellwald hat sich als Hundefotografin selbstständig gemacht. Und sie hat den Entscheid nicht bereut. «Mit meinem Start in der Vollzeitselbstständigkeit bin ich sehr zufrieden», sagt sie. Was das Besondere an ihrem Beruf ist, berichtet sie im Innenteil.

Bericht Seite 11

KOMMENTAR



Chregi Hansen, Redaktor.

Die Freude nicht verlieren

Vor diesem Datum zittern viele Schulleitungen. Ende April ist jeweils Kündigungstermin für Lehrpersonen, die nach den Sommerferien an eine andere Schule wechseln. Oder die den Job ganz aufgeben. Dann beginnt die grosse Suche nach Ersatz. Das Fehlen an ausgebildeten Fachkräften macht dies zu einer wahren Herkulesaufgabe.

Der Mangel an Lehrpersonen im Aargau ist bekannt. Umso schöner, wenn einer wie Dani Burg auch mit 64 Jahren noch mit Freude unterrichtet. Er tut dies anders als viele Berufskollegen. Aber stets mit ganz viel Engagement. Und er traut sich, die Finger auf die wunden Punkte zu legen. «Die Volksschule steckt in einer Krise», ist er überzeugt. Und ruft dazu auf, vorhandene Freiräume zu nutzen.

Die wichtigste Botschaft aber: Der Beruf muss Freude machen. Nur so gelingt es, Kindern und Jugendlichen die Freude am Lernen zu vermitteln. Es liegt an Kanton, Gemeinden und Schulleitungen, die Strukturen so zu gestalten, dass der positive Geist erhalten bleibt.



Marianne Piffaretti wirkte als Präsidentin 20 Jahre lang für den Bifang. Bild: dm

Für den Bifang Grosses geleistet

«Im Bifang sind die Menschen gut aufgehoben.» Das ist ein typischer Satz von Marianne Piffaretti. Die Präsidentin des Vereins «Bifang Wohn- und Pflegezentrum Wohlen» hat Grosses geleistet und das Haus zu einer zeitgemässen Institution gemacht. Der grosse Umbau ist ein Meisterwerk. Nun tritt sie als Präsidentin ab. --dm

Bericht Seite 5



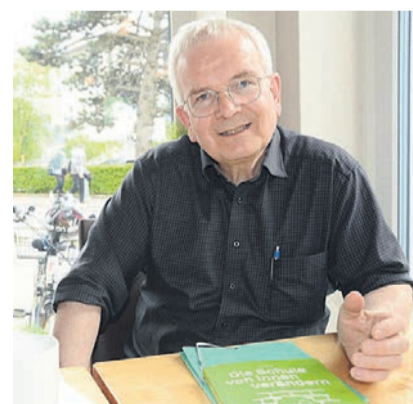
Präsidentenwechsel beim Verein Schweizer Strohmuseum: Martin Laubacher (links) ist Nachfolger von Martin Burkard. Bild: dm

Neuer Präsident, neuer Name Verein Schweizer Strohmuseum in Wohlen

Aus dem Verein Freunde des Stroh museums wird der Verein Schweizer Strohmuseum – dies als Anlehnung an den neuen Namen für das Museum in Wohlen. Dies ist jedoch nicht die einzige Neuheit. An der GV verabschiedete sich Martin Burkard von seinem Präsidentenamt. Während neun Jahren machte er einen tollen Job. In dieser Zeit sprach der Verein beispielsweise

eine finanzielle Unterstützung von 340 000 Franken fürs Strohmuseum. Eine stolze Zahl. Die Latte ist also hoch für den neuen Präsidenten Martin Laubacher. Dieser ist es sich jedoch gewohnt, seine Präsidentschaft zu einer erfolgreichen Zeit zu machen. Das hat er schon mehrfach bewiesen. --dm

Bericht Seite 7



Dani Burg möchte die Schule von innen verändern. Bild: chh

Wertvolle Tipps aus der Praxis

Dani Burg ist Lehrer. Er war aber auch Jugendarbeiter, Internatsleiter und Schulleiter. Diese vielfältigen Erfahrungen helfen ihm, den schulischen Alltag kritisch zu hinterfragen. Die Schule von heute sei nicht gewappnet für die Jugend von heute, sagt er. In seinem neuen Buch gibt er darum Tipps und Anregungen für Lehrpersonen. --chh

Bericht Seite 9



Nadine Amstad, verantwortlich für den Kinderweg. Bild: tst

Kinderweg Benzenschwil

Mit vier Wegen bereichert Erlebnis Freiämt die Freizeitgestaltung in der Region. Einer davon ist der Kinderweg in Benzenschwil. --red

Bericht Seite 25



Spürbare Emotionen

Die ehemalige Sarmenstorferin Sarah Bellwald hat sich als Hundefotografin selbstständig gemacht

In der Schweiz leben mehr als eine halbe Million Hunde. Morgen Samstag stehen sie am «Tag des Hundes» im Zentrum. Die Tiere ins beste Licht zu rücken, ist die Aufgabe von Sarah Bellwald. Die Freiamterin hat im Februar den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Chregi Hansen

Einen Hund hätte sie gern schon viel früher gehabt. Damals, als sie noch Sarah Mathis hiess und in Sarmenstorf lebte. Als kleines Mädchen lernte sie den Nachbarshund ihrer Grosseltern in Villmergen kennen – einen Berner Sennenhund. «Ich war so beeindruckt von diesem sanftmütigen und liebevollen Tier und wollte auch einen Hund haben. Meine Eltern haben mir diesen Wunsch leider – und wohl auch vernünftigerweise – nie erfüllt», erinnert sie sich. Im elterlichen Haus blieb es bei Katzen und Meerschweinchen. So mussten eben diese Modell stehen, als Bellwald als 14-Jährige ihre erste Kamera geschenkt erhielt.

Dieses Geschenk zu ihrer Firmung hatte grossen Einfluss auf ihr weiteres Leben. «Die Kamera hatte ich meistens dabei. Zu Beginn meiner Lehre habe ich dann die erste Digitalkamera gekauft – auch diese war mein ständiger

«Ich merkte schnell, dass es gar nicht so einfach ist

Begleiter. Bevor ich 2014 eine vierwöchige Reise startete, kaufte ich mir eine digitale Spiegelreflexkamera – und schon beim Kauf war klar, dass ich einen Kurs besuchen möchte, um all diese Knöpfe und Funktionen zu verstehen», berichtet sie. Auch beruflich blieb sie dem Bild verbunden. Sie macht erst eine Lehre als Mediamatikerin, absolviert später ein Praktikum in einer PR-Agentur in Paris.

Es zieht sie immer wieder ins Freiamt

«Es war ein spannendes Halbjahr, jedoch ist das Leben in der Stadt definitiv nichts für mich: Ich vermisste die Wälder, Wiesen und Berge», schaut sie zurück. So kam sie zurück und wohnte in



Des Menschen bester Freund: Für Hunde schwärmt Sarah Bellwald seit Kindstagen. Seit vier Jahren besitzt sie selbst einen. Ihr Labrador Cameo hat ihr Leben verändert. Und auch ihren Beruf.

Bilder: zg

Lenzburg, Muri und Auw, bevor sie 2020 ins Berner Seeland zog – der Liebe wegen. «Als Cameo bei uns einzog, wollte ich mit meiner Kamera auch Bilder von ihm machen. Ich merkte jedoch, dass es gar nicht so einfach ist.» Darum besuchte sie Coachings und Workshops bei erfahrenen Hundefotografinnen, die ihr diese Art der Fotografie näherbrachten. «Ich bildete mich weiter und je mehr ich mich damit befasste, umso stärker merkte ich, dass die Hundefotografie genau mein Ding ist», erklärt sie. Um für die Selbstständigkeit gerüstet zu sein, absolvierte sie zudem ein Business-Monitoring. Das gab ihr den Mut, ihre Festanstellung zu kündigen und voll und ganz auf die Hundefotografie zu setzen.

Heute lebt Sarah Bellwald in Brütten im Berner Seeland. Regelmässig kommt sie zurück ins Freiamt, wo sie einen Grossteil ihres Lebens verbracht hat. Sie hat in Sarmenstorf und später in Fahrwangen die obligatorische Schule besucht, war in verschiedenen Vereinen aktiv – als Mädchen in der Mädchenriege und im Geräteturnen und später als Jugendliche und Erwachsene in der Guggenmusik Opus 5614. «Meine beste Freundin und auch meine Mutter leben in Sarmenstorf und ich habe auch andere Freunde und Verwandte in der Region. Darum bin ich oft hier», sagt sie. Auch im Freiamt ist die 36-Jährige viel mit der Kamera unterwegs. «Ich fotografiere die schönen Sonnenaufgänge auf dem Horben, die wunderbaren Sonnenuntergänge in Bettwil, die Frühlinglandschaft in Sarmenstorf. Und natürlich auch Menschen und ihre Hunde.»

Letzteres tut sie inzwischen professionell. Sarah Bellwald hat sich im Februar als Hundefotografin selbstständig

gemacht – Zuvor war sie fürs Radio tätig und hat als Kindergärtnerin gearbeitet. «Als Cameo bei uns einzog, wollte ich mit meiner Kamera auch Bilder von ihm machen. Ich merkte jedoch, dass es gar nicht so einfach ist.» Darum besuchte sie Coachings und Workshops bei erfahrenen Hundefotografinnen, die ihr diese Art der Fotografie näherbrachten. «Ich bildete mich weiter und je mehr ich mich damit befasste, umso stärker merkte ich, dass die Hundefotografie genau mein Ding ist», erklärt sie. Um für die Selbstständigkeit gerüstet zu sein, absolvierte sie zudem ein Business-Monitoring. Das gab ihr den Mut, ihre Festanstellung zu kündigen und voll und ganz auf die Hundefotografie zu setzen.

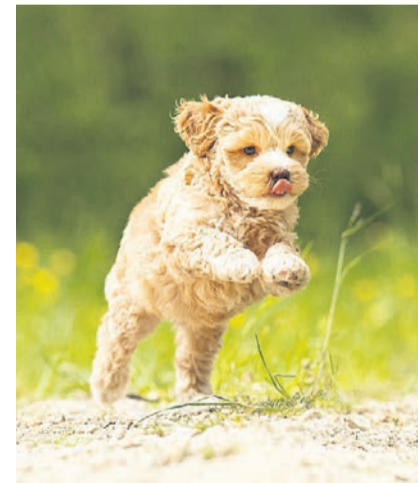
Sich viel Zeit nehmen in der Vorbereitung

Doch was ist das Spezielle an dieser Art der Fotografie? «Beim Hund muss ich besonders auf die Körpersprache achten, da er nicht sprechen kann», erklärt Bellwald. Sie nimmt dabei viel Einfluss auf den Zeitpunkt und den Ort der Fotosession, denn sie weiss aus Erfahrung, welche Plätze sich zu welchem Zeitpunkt am besten eignen. «Ich versuche, bereits bei der Planung die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen, indem ich die Bedürfnisse und Interessen meiner Kunden abfrage und die Session dann ganz individuell auf das Mensch-Hund-Team abstimme. Dabei geht es um Fragen wie: Was macht dein Hund gerne? Gibt es Situationen, in denen dein Hund Mühe hat? Soll die Fotosession am Wasser, in den Bergen, auf der Wiese, im Wald stattfinden? Es kommt auch vor, dass ich zu den Kunden nach Hause oder auf ihren Alltagsspaziergang mitgehe, damit der Hund sich nicht an eine neue Umgebung gewöhnen muss. Diesen Aufwand betreibe ich gerne, denn ich bin überzeugt, dass dadurch für meine Kunden ein schönes Erlebnis ermöglicht wird.»

Dabei verläuft jede Session anders. Und immer wieder gibt es spezielle Situationen. So hat ihr ein Hund einmal, als sie sich fürs Fotografieren auf den Boden legte, blitzschnell die ganze Frisur zerstört. Ein anderer war drauf und dran, ihren Rucksack mit dem Equipment zu markieren. Gewisse Hunde lassen sich ungern knipsen, die gilt es erst abzulenken. Etwa durch das Spiel mit einem Frisbee. «Für mich ist jede Fotosession einzigartig mit so vielen kleinen schönen Momenten.» Und wann ist sie zufrieden mit dem Resultat? «Mir gefallen Bilder, auf denen der Hund entspannt aussieht oder etwas machen darf, bei dem er Spass hatte.»

Die Vielseitigkeit der Arbeit gefällt ihr

Zum Job gehören viele weitere Aufgaben. Es beginnt bei der Kundengewinnung, dazu gehören auch Auftritte an Events (so beispielsweise am 25. und 26. Mai in Suhr am Hundefrühlingsmarkt Dogsocty) oder das Knüpfen von Kontakten mit Hundeschulen, Züchtern, Hundefriseuren usw. Das Vorgespräch mit den Kunden, das Kennenlernen von Mensch und Tier. Nach



Die Tiere so zeigen, wie sie sich wohlfühlen, das ist ihre Devise.

der Fotosession folgt das Sortieren und die Auswahl der Bilder und die Bearbeitung, der Druckauftrag, die Qualitätskontrolle. Daneben fallen noch allgemeine Aufgaben an wie Jahresplanung, Buchhaltung usw. «Es ist diese Vielfalt an Aufgaben, die mir so gut gefällt», sagt die Sarmenstorferin.

Und natürlich das Lob, welches sie für ihre Arbeit erhält. «Speziell berührt mich immer der Moment, wenn der Kunde seine Bilder das erste Mal sieht. Die Emotionen sind dann direkt spürbar

«Jeder Hund hat seinen eigenen Charakter

und das finde ich sehr wertvoll», erzählt sie. «Und kürzlich hat mir eine Kundin geschrieben, dass sie sprachlos und mit Tränen in den Augen am Laptop sitze und so dankbar ist über die wunderschönen Fotos.» Eine andere Kundin hat ihr mitgeteilt, dass ihr Hund gestorben sei und dass sie in diesem traurigen Moment einfach so unendlich dankbar sei für die Bilder, welche Sarah Bellwald von ihr und ihrem Hund gemacht habe. «Die Arbeit mit den lieben Menschen und Tieren und das Schaffen von wertvollen Erinnerungen erfüllen mich so sehr», sagt die Fotografin.

Auf Augenhöhe gehen

Und welchen Trick hat sie für alle Hundebesitzer, welche ihre Lieblinge ablichten wollen? «Auf die Augenhöhe des Hundes gehen und mit einem lustigen Geräusch die Aufmerksamkeit des Hundes auf sich ziehen», sagt sie. Allerdings funktioniert das nicht bei jedem Tier, fügt sie gleich an. Die wenigsten Hunde können posieren. «Jeder Hund hat seinen eigenen Charakter, und für gute Bilder muss niemand etwas tun, das ihm unangenehm ist oder Mühe bereitet.»

Sie selbst liebt solche Sessions, in denen Mensch und Tier gleichermaßen Spass haben. Am morgigen Tag des Hundes aber rückt die Arbeit für einmal in den Hintergrund. «Wenn alles nach Plan läuft, werden wir eine Wanderung oder einen langen Spaziergang mit Cora machen und am Abend gemütlich auf dem Sofa kuscheln. Und das ganz ohne Kamera», schmunzelt Sarah Bellwald.

Infos: www.hundefotografie-schweiz.ch



Die Fotografin in ihrem Element: Sarah Bellwald arbeitet meist in der Natur.



Besitzerin und Hund als Team einfangen, dies gehört zu den Aufgaben der Sarmenstorferin. Dies hier ist ein Beispiel ihrer vielfältigen Arbeit.

Sarmenstorf

GV der Spitex Oberes Seetal

Der Vorstand der Spitex Oberes Seetal lädt die Bevölkerung der angeschlossenen Gemeinden (Fahrwangen, Meisterschwanden, Sarmenstorf und Bettwil) zur diesjährigen Generalversammlung am Donnerstag, 23. Mai, 19 Uhr, im Alters- und Pflegeheim Eichreben in Sarmenstorf ein. Nach der ordentlichen Versammlung sind alle Gäste zu einem gemütlichen Apéro mit Austausch eingeladen. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Grosse Strassenprojekte

Uezwil lädt zum Infoabend ein

Für die Einwohnergemeindeversammlung vom 7. Juni hat der Gemeinderat folgende Traktanden verabschiedet: 1. Protokoll. – 2. Jahresrechnung. – 3. Rechenschaftsbericht. – 4. Kreditanträge Sanierung Schulhaus- und Sarmenstorferstrasse. – 5. Verschiedenes und Umfrage.

Im Vorfeld der Einwohnergemeindeversammlung lädt der Gemeinderat zu einem Informationsabend ein. Es wird ausführlich über die Kreditanträge Sanierung Schulhaus- und Sarmenstorferstrasse informiert. Der Infoanlass findet am Donnerstag, 23. Mai, um 19 Uhr in der Turnhalle statt. Die Einla-

dungsbroschüre zur Einwohnergemeindeversammlung wird den Stimmberechtigten bis am 17. Mai zugestellt. Der Gemeinderat freut sich über viele interessierte Einwohnerinnen und Einwohner.

Traktanden der Ortsbürger

Für die Ortsbürgergemeindeversammlung, die am 14. Juni stattfindet, hat der Gemeinderat folgende Traktanden verabschiedet: 1. Protokoll. – 2. Jahresrechnung. – 3. Rechenschaftsbericht. – 4. Budget. – 5. Verschiedenes und Umfrage. --gk

Zweimal im Rennfieber

Tour de Suisse durchquert zweimal Sarmenstorf

Die Tour de Suisse durchquert die Schweiz dieses Jahr vom 9. bis 18. Juni. Dabei werden Sarmenstorf und Fahrwangen gleich zweimal von den Radfahrern passiert. Und zwar während der 3. Etappe vom 11. Juni, welche von Steinmaur nach Rüschlikon führt. Dabei führt die Strecke via Villmergen, Sarmenstorf und Fahrwangen Richtung Hochdorf. Und dann auch am folgenden Tag, dem 12. Juni, wenn der gesamte Tross von Rüschlikon aus auf den Gotthardpass fährt. An diesem Tag erreichen die Radfahrer Sarmenstorf von Büttikon aus und fahren weiter Richtung Hochdorf.

Am Dienstag, 11. Juni, dürften die Fahrer Sarmenstorf gegen 15 Uhr erreichen. Am Folgetag dann vermutlich um 12.37 Uhr. Die exakten Durchfahrtszeiten können je nach Renntempo leicht abweichen. Die Strecke sowie die Zufahrtsstrassen werden rund 10 Minuten vor Ankunft des ersten Rennfahrers gesperrt und wenige Sekunden nach Durchfahrt des letzten Fahrers wieder freigegeben. Etwa eine Stunde vor dem Fahrerfeld wird die Werbekolonne mit rund 15 bunten Fahrzeugen durchfahren und dank zahlreicher Werbegeschenke für Volksfeststimmung sorgen. --red